

Wiesbadener Tagblatt.

No. 65. Donnerstag den 18. März 1858.

Holzversteigerung.

Dienstag den 23. März l. J. und nöthigenfalls den folgenden Tag Morgens $\frac{1}{2}$ 10 Uhr werden im Bierstadter Gemeindewald Distrikt Hassel

10 Klafter buchen Scheitholz,

174 " " Brügelholz,

27 " " Stockholz und

5750 buchene Wellen

versteigert.

Bierstadt, den 15. März 1858.

Der Bürgermeister.

35

Heymach.

Bekanntmachung.

Freitag den 19. l. M., Morgens 10 Uhr anfangend, läßt der Vormund über Georg Stein's Kinder, Peter Kleber, in deren Wohnung dahier 15 Malter Kartoffeln, 40 Malter Weizen, 18 Malter Hafer, 1 Malter Weiden, 15 Malter Korn, 7 Malter Gerste, 300 Pfund geräuchertes Schweinefleisch, eine Anzahl Würste, 2 Töpfe mit ausgelassenem Schweinefleisch, 26 Töpfe mit Latwerge und sonstige Hausmobilen öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Erbenheim, den 16 März 1858.

Der Bürgermeister.

1534

Born.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 20. März l. J. Mittags 12 Uhr werden in der Behausung des Unterzeichneten circa 600 Centner junge Lohrinden, welche sich im Distrikt Hacken ergeben, versteigert.

Maurod, den 15. März 1858.

Der Bürgermeister.

265

Schneider.

Holzversteigerung.

Montag den 22. März d. J. Morgens 10 Uhr wird in dem Ehrenbacher Gemeindewald Distrikt Rödel an Gehölz versteigert:

21 eichene Baumstämme von 1169 Cubicfuß,

8821

24 Klafter eichen Holz,

11 $\frac{1}{2}$ " Stockholz und

500 Stück eichene Wellen.

Ehrenbach, den 14. März 1858.

Der Bürgermeister.

1506

Wittlich.

Die auf Freitag den 19. März angekündigte zweite Quartett-Soirée findet Montag den 22. März statt.

1335

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 18. März Morgens 9 Uhr:
Mobilienv versteigerung der Frau Steuerkommissär Zimmermann, Friedrichs-
straße No. 18. (S. Tagblatt No. 64.)

Tapeten - Lager,

große Burgstraße No. 12.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unser Lager von **Tapeten in Gold, Velour, Glanz, Halbglanz und Matt** bis zu den billigsten **Naturell** in den neuesten Dessins wieder auf das Reichhaltigste assortirt ist, sowie in gemalten **Fenster-Rouleaux** und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

NB. Eine große Partie **Tapeten-Neste** von 3—8 Stück empfehlen wir, um damit aufzuräumen, unterm Fabrikpreis.

269

C. Leyendecker & Comp.

Frischer Kahljau per Pfund 24 fr.

Laberdan 12 "

1508

bei **Jacob Seyberth.**

Gerste, Korn, Weizen und Malz wird geschrotet und **Gewürze** gemahlen in der **Mühle** im Nerothal.

Geschrotene Frucht ist bekanntlich auch ein nahrhaftes Futter für Pferde und wird bei dem hohen Haferpreis seit neuerer Zeit häufig dafür verwendet.

NB. In der Mühle befindet sich **kein** Beutelfasten.

767

Leinengarn,

Handgespinnst und Maschinengarn, von vorzüglicher Qualität empfiehlt

1535

Fr. Knauer.

Glacé - Handschuhe

sind wieder in allen Farben vorrätig bei

1447

Ferd. Miller.

Nerostraße No. 32 sind **Packfisten** von verschiedener Größe zu verkaufen.

1536

Möbelwagen.

Zum Transport von Möbeln beim Ausziehen, sowie nach auswärtigen Plätzen empfehle mich unter Garantieleistung ergebenst.

1464

Anton Dochnahl, Burgstraße No. 12.

Goldgasse No. 16 wird eine **Grube Dung** billigt abgegeben.

1537

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Grippe, Verschleimung der Lungen ist der vom hohen königl. preussischen Ministerium concessionirte, von dem Medizinalrath Herrn **Dr. Magnus**, Stadt-Physikus in Berlin,

~~~~~

**Preis:**

Die Flasche à 2 <sup>fl.</sup>  
 .. 1 .. à 1 <sup>fl.</sup>  
 .. 1 .. à 15 <sup>gr.</sup>

~~~~~

approbirt

Brust-Syrup

~~~~~

**Preis:**

Die Flasche à 2 <sup>fl.</sup>  
 .. 1 .. à 1 <sup>fl.</sup>  
 .. 1 .. à 15 <sup>gr.</sup>

~~~~~

von

 **G. A. W. Mayer in Breslau.** 

Ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien.

Einzig Niederlage in Wiesbaden bei Herrn **Jos. Berberich**,
 Marktstrasse No. 22. 896

Joh. Wilh. Becker in Fredeburg (Westphalen),
 General-Agent für Süd- und Westdeutschland, Belgien und Holland.

A t t e s t.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ersuche, mir noch eine halbe Flasche Brust-Syrup zu übersenden, und verfehle nicht, zu erklären, dass der Gebrauch der ersten halben Flasche die erfreulichsten Wirkungen hervorgebracht.

Liebenau bei Pelplin in Westpreussen, den 16. Februar 1857.

Nikstatis, Lehrer und Organist.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahr bringe ich einem hochgeehrten Publikum meine **Kunst- und Schönfärberei** in empfehlende Erinnerung.

A. Vaupel,
 1538 untere Friedrichstraße No. 38.

Beste Qualität Kalbfleisch per Pfund 8 fr. ist fortwährend zu haben bei

Metzger Hees,
 1515 Nerostraße No. 3.

Eine große Partie ausgelegte **Modébänder** zu 4, 6, 8, 10, 12 und 14 fr. empfiehlt

B. Rubin in Mainz,
 1450 Schusterstraße C. 25 neu.

Eine Partie schwere **Packlisten** sind zu verkaufen Marktstraße 41. 1539

Einladung zum Abonnement
auf die

Rassauische Zeitung
nebst Amtsblatt

für das III. Quartal April bis Juni 1858.

Abonnementspreis bei der Expedition 1 fl. 48 fr.
bei allen Postanstalten des Herzogthums mit Postprovision 2 fl. 15 fr.
Die Inseratgebühren betragen für die fünfspaltige Petitzeile 3 fr.

Von acht conservativem Standpunkte aus vertritt die „Rass. Ztg.“ die Interessen des Staates, der Kirche, der Schule und der Familie. Bei dieser Aufgabe wird die Redaction von einer großen Anzahl tüchtiger Mitarbeiter und Correspondenten unterstützt und kann einerseits die „Rass. Zeit.“ durch die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher der politische Theil des Blattes redigirt wird, mit vollem Rechte auf die Eigenschaft eines politischen Tagblattes, welche das Abonnement auf eine größere Zeitung vollkommen überflüssig macht, Anspruch erheben, so widmet sie anderntheils den Interessen eines jeden Standes der Bewohner unseres Herzogthums in gediegenen, von sachkundigen und für das Wohl des Volkes wirkenden Männern verfaßten Leitartikeln und Tagesberichten eine Aufmerksamkeit, welche sie der weitesten Verbreitung im In- und Auslande als würdig erscheinen läßt.

Den bevorstehenden Verhandlungen der Ständeversammlung werden wir eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen, und über dieselben möglichst objectiv gehaltene Berichte noch in der am Abende des Tages, an welchem die betreffende Sitzung stattfand, erscheinenden Nummer veröffentlichen.

Da mit diesem Monat das erste Quartal der „Rass. Zeitung“ zu Ende geht, so bitten wir die Bestellungen möglichst bald bei den betreffenden Postämtern oder der Expedition zu machen, damit nicht für die zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen.

Wiesbaden, März 1858.

Expedition der Rassauischen Zeitung,
Oberwebergasse 18.

1363

Nicht zu übersehen!

Nachstehende Waaren empfehle ich zu äußerst ermäßigten Preisen:
Reinschmeckenden Kaffee . . . zu 26, 28, 30, 32, 34, 36 fr. Pfund,
schönen Melis 22, 24 u. 26 „ „
feinsten Vorschuß 46 „ „
Apfelkraut 14 „ Pfund,
Zwetschen 8 „ „
Gemüs-Nudeln 12 „ „
Suppen-Nudeln 10 u. 12 „ „
vorzügliche Schweizer Schmelzbutter 32 „ „
sowie gute Kartoffeln 7 „ „

173

bei **Pet. Koch**, Metzgergasse 18.

Verdrucktes Makulatur billiaß bei

1540

Chr. Limbarth, Taunusstraße 29.

Casino zu Wiesbaden.

Musikalische Unterhaltung

Freitag den 19. März 1858.

Anfang Abends präcis 7½ Uhr.

85

Der Vorstand.

Zum Einrahmen

von Photographien, Kupferstichen ic. ic. empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager in

fertigen Rahmen,

oval, acht vergoldet, braun Palisander, rococo, schwarz polirt, Gondole ic. ic.,

Passe-Partouts

von Carton, vertieft, mit Linienruck, weiß und galvanoplastisch vergoldet, und

Goldleisten

von 2 fr. bis 1 fl. 24 fr. per Fuß.

99

A. Flocker.

Kalbfleisch per Pfund 8 fr.

zu haben bei H. Meyer, Kirchhofgasse 61. 1541

Frische Austern und russischen Caviar

6829

bei Carl Acker.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie jeden Mittwoch von Erbach im Rheingau nach Wiesbaden geht und bittet etwaige Bestellungen, welche bestens besorgt werden, bei Herrn Kaufmann Kohlhaas in der Kirchgasse abzugeben.

1542

A. Webbel aus Erbach.

Holländisches Scheuerpulver in Paqueten à 6 fr., das billigste und beste Präparat zum Putzen der Fußböden, empfiehlt

173

Pet. Koch, Mehrgasse No. 18.

Die Stuhlfabrik

von J. M. Reinhardt in Mainz,

Sackgasse D. 309,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Rohr- und Strohstühlen zu festen Preisen. 1331

Eine Partie ausgesetzter Gutfänder zu auffallend billigen Preisen bei 1463 Nanny Reifenberg, Langgasse No. 30.

Feld = Backsteine

bester Qualität zum billigen Preis nach Viebrich geliefert bei
Briefe frei.

1543

Joh. Balchäuser,
in Gimsheim bei Guntersblum.

Ich mache den verehrten Damen die Anzeige, daß das Faconiren und
Waschen der Strohhüte seinen Anfang genommen hat.

1453

Louise Mollier,

Gäß der Mühl- und Häfnergasse.

Schöne weiße **Glacehandschuhe** für Konfirmanden à 30 fr. das Paar
bei **B. Rubin** in Mainz,

1455

Schustergasse C. 25 neu.

Von heute an wohne ich Faulweidenbrunnenweg in dem früher Acker-
mann'schen Hause.

Wiesbaden, den 12. März 1858.

1452

Ph. Erkel, Tünchermeister.

Zwei gut erhaltene Billards sind zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

1473

Zu verkaufen eine **Sobelbank.** Zu erfragen bei **C. F. Horlacher,**
Bürstenfabrikant.

1544

Marktstraße No. 5 ist ein noch brauchbarer **Konfirmandenrock** zu
verkaufen.

1545

Mehrere Klasten trockenes buchenes **Scheitholz,** Waldmaaß, sind in
ganzen und halben Klastern zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes.

434

Eine **Wiege** steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

1456

Zwei zweithürige **Kleiderschränke** und ein **Nächtisch** sind zu ver-
kaufen Heidenberg No. 56.

1512

Saalgasse No. 21 sind circa 70 Centner **Dickwurz** zu verkaufen.

1546

In der oberen Friedrichstraße No. 20 ist wegen Wohnungsveränderung
ein noch wenig gebrauchter, mit Blech beschlagener **Feuerherd** mit Back-
ofen und Ofsidörre versehen zu verkaufen.

1547

In einer stillen Familie können ein auch zwei Schüler mit Verköstigung
angenommen werden. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1525

Eine Wohnung

in meinem Nebenbau mit freundlicher Aussicht, bestehend in 3 auch 4 heiz-
baren Zimmern, wovon 3 tapeziert, Kabinet und Küche nebst Zubehör, ist
an eine stille Familie zu vermieten und den 1. Juli nächstbin zu beziehen.

Auch ist die von Herrn Oberlieutenant Misset seit 3 Jahren bewohnte
Bel-Etage in dem Wohnhause, bestehend in einem Balkon- und 5
anderen Zimmern, 2 Mansardstüben, einer Lattenkammer, Küche, Kellerraum
und Zubehör, sowie mit oder ohne Garten, zu vermieten und den 1. Juli
zu beziehen.

Viebrich, den 8. März 1858.

1360

Franz Schreiner,

No. 204 Wiesbadenerstraße.

Verloren.

Von der katholischen Kirche bis in die Metzgergasse wurde eine **Zeichen-
vorlage** verloren. Der redliche Finder wird freundlichst gebeten, dieselbe
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1548

Stellen = Gesuche.

Auf den 1. April wird ein Hausmädchen, das waschen, sowie etwas nähen
und bügeln kann, gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exped. 1549

Ein starkes Mädchen, das die Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht
und schöne Zeugnisse aufweisen kann, sucht auf den 1. April eine Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl. 1550

Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht, waschen und bügeln kann und
Liebe zu Kindern hat, wird auf den 1. April gesucht. Wo, sagt die Expe-
dition d. Bl. 1487

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht,
sucht eine Stelle auf den 1. April. Näheres zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 1551

Une dame de bonne famille, qui parle trois langues, français, allemand
et anglais, désire se placer en qualité de gouvernante ou dame de com-
pagnie, soit ici ou en voyage. S'adresser chez le Curé Anglais Monsieur
STUART, Bischofsplatz No. 194, Mayence. 1347

Eine gesunde Schenkamme, die gleich eintreten
kann, wird gesucht. Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes. 1552

Ein junges wohlerzogenes Mädchen aus guter Familie, welches Liebe zu
Kindern hat, kann sogleich eine Stelle erhalten. Zu erfragen in der Expe-
dition d. Bl. 1527

Ein wohlerzogener Junge kann bis Ostern oder Pfingsten in die Lehre
treten bei **H. Sterniksy**, Metzgergasse. 1458

Ein Dienstmädchen, protestantischer Confession, welches bürgerlich kochen
kann und alle Hausarbeiten versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, kann bis
zum 1. April eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 1485

1700 fl. sind zusammen oder auch getheilt gegen gerichtliche Sicherheit auf
den 1. April auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1532

550 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die
Expedition d. Bl. 1553

Schwalbacher Chaussee No. 15 ist ein möblirtes Zimmer zu ver-
miethen und kann auf Verlangen die Kost dazu gegeben werden. 1326

Eine geräumige Wohnung in der Nähe der Stadt, bestehend aus 10 Zimmern,
ist bis zum 1. Mai zu beziehen. Auf Verlangen kann dieselbe in 2 Ab-
theilungen getrennt werden. Näheres in der Expedition d. Bl. 1430

Zwei Wohnungen in einem Landhause, jede aus 2 Salons, 5 Zimmern,
Küche und Keller bestehend, und in der zweiten Etage 5 Zimmer enthal-
tend, sind gleich auch später zu beziehen. Näheres in der Exped. 1431

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 18. März: **Der schwarze Domino.** Komische Oper in 3 Akten
von Auber.

Der Fabrikherr.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung aus No. 63.)

„Du bist ein Narr, Schweizer,“ fiel ihm Art in die Rede. „Ohne Blutvergießen geht es nicht ab und auch die Illuminationen werden nicht fehlen zu dem Feste.“

Der Schweizer wendete sich verächtlich und ging mit einem deutlichen „Mordbrenner!“ in den nächsten Saal.

Ein hämisches Lachen verzog das Gesicht des also Bezeichneten. „Nennt mich nur immer fort so, was thut es mir? Lerne nur erst die Freude kennen, wenn es so plötzlich knistert und prasselt und dann die Flamme aus den Dachsparren hervorzuckt und weiter leckt, wie kleine Lämpchen, hier und da zündet, setzt eine dunkle Rauchwolke und dann eine Feuersäule hoch aufschlägt zum Himmel, das flammt und zischt und dann ein Krach und nieder stürzt das Gebälk.“

„Sprich nicht vom Feuer, man muß den Teufel nicht an die Wand malen,“ fiel ihm ein Arbeiter in die Rede.

„Geht mir nur weg mit euren Feuerbrünsten hierzulande,“ fuhr Art fort, „da ist gleich die Polizei zur Hand und das Militär, die Bürger mit den Feuerspritzen und verderben uns den schönen Anblick. Da war es anders, als ich bei der Fremdenlegion stand. Die Offiziere wollten es freilich nicht leiden, aber wir fragten nicht viel danach und ergözten uns an den brennenden Wäldern und Dörfern. Das war ein gutes Mittel, die Einwohner aus ihren Schlupfwinkeln herauszuräuchern und ihnen ein bleibendes Andenken zu hinterlassen.“

„Höre auf mit deinen Prahlereien,“ sprach der älteste der Zuhörer, „und nimm dich in Acht, du könntest es doch einmal zu bereuen haben.“

Ein plötzlicher Jubel unterbrach das Gespräch, das junge Paar war in den Saal getreten und fand für Jeden ein freundliches Wort und eine gütige Anrede. Der älteste Arbeiter sprach in herzlichen Worten den Dank für das Fest aus und schloß mit einem Hoch auf die Neuverbundenen. Nicht minder freundlich antwortete Ernst, aber man fühlte aus seinen Worten eine gewisse Besorgniß heraus, daß die politischen Ereignisse in Frankreich auch hier nicht ohne Einfluß bleiben möchten. Gerade der Kreis, zu dem er heute in engere Verbindung getreten war, hatte ihn durch die absichtliche Verkennung der Verhältnisse und der Gefahr gelehrt, wie nahe und drohend sie war. Es war das ein Tropfen Vermuth in den Freudenbecher des seligen Tages.

Die Erwartung hatte ihn nicht getäuscht; schnell und sich überstürzend waren die Ereignisse vorgeschritten und hatten in Deutschland in kurzer Zeit Verhältnisse heraufgeführt, auf die Niemand vorbereitet war und die mehr zufällig als organisch sich entwickelten. Was heute als größter Wunsch der Nation angesehen wurde, war in wenigen Tagen veraltet; Meinungen und Ansichten wurden gleich wie Persönlichkeiten im Sturmschritt überholt, gestürzt und vergessen. Wer sich ja berufen fühlte, das in rasender Geschwindigkeit dahinrollende Rad aufzuhalten, wurde zermalmt und zu den Todten geworfen. Der Anfang war gewagt, aber das Ende nicht abzu sehen und jeden Tag trat einer aus der Reihe der Schiebenden und Drängenden, ermattet von der Arbeit mit dem Gefühle: „es geht zu weit!“

(Fortsetzung folgt.)